

Reichsanstalt, Neues Jb. für Mineral.; heimatkundliche Abhh. in Ztg. und Z.; Die Häusergeschichte von Freistadt, Manuskript, Heimathaus Freistadt, OÖ, etc.

L.: F. Angel, in: *Zentralbl. für Mineral.*, ..., *Abt. A*, 1936, S. 88ff. (mit *Werkverzeichnis*); ders., in: *Z. für Kristallographie, Mineral. und Petrographie, Abt. B*, 48, 1936, S. 295; *Mineralogical Magazine* 24, 1936; *Grenzland. Z. für dt. Schutz und Kulturarbeit* 12, 1936, S. 12; *Kösch, Kath. Deutschland; Krackowitzer; Kürschner, Gel. Kal.*, 1925–35; *Poggendorff* 4–6; G. Berka, *100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr. 1859–1959, 1959, s. Reg.*; *UA Wien*. (H. Heritsch)

Scharschmid von Adlertreu Franz Frh., Jurist und Verwaltungsbeamter. * Aussig (Ústí nad Labem, Böhmen), 25. 8. 1800; † Wien, 31. 12. 1887. Vater des Folgenden; stud. Jus an der Univ. Prag (1819–23), 1826 Dr. jur. (Univ. Wien); war zunächst Erzieher in der Familie Fürstenberg, 1828–43 in der Familie Erzherz. Karls (s. d.); 1843–48 wirkte er als Landesgerichtspräs. und Landeshptm. in Teschen (Český Těšín/Cieszyn), 1848–50 als Ministerialkoar. für die Organisation der Justizbehörden in österr. Schlesien, wobei er sich große Verdienste erwarb. 1850 wurde S. Präs. des Landesgerichts in Salzburg mit dem Rang eines Rates des Obersten Gerichtshofes, 1859 Erster Vizepräs. des Landesgerichtes Wien (erster Vorstand des Wr. Straflandesgerichtes) und Mitgl. des Staatsgerichtshofes. 1874 Präs. des Landesgerichtes Wien und i. R. S. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1872 Frh., 1875 lebenslangliches Mitgl. des Herrenhauses.

W.: Von der Alimentation der geschiedenen Ehegattin, 1826; etc.

L.: *Neues Wr. Tagbl.* vom 31. 12. 1887; *Die Presse, Wr. Ztg. und N. Fr. Pr.* vom 31. 12. 1887 (alle *Abendausg.*); *Konstitutionelle Vorstadt-Ztg.* vom 1., *Salzburger Ztg.* vom 2. 1. 1888; *Hahn*, 1879, 1885; *Knauer; Würzbach; Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Allg. Verw. A., beide Wien*. (R. Harlfinger)

Scharschmid von Adlertreu Maximilian Frh., Jurist und Politiker. * Baden (NÖ), 8. 10. 1831; † Wien, 27. 12. 1905. Sohn des Vorigen; nach jurid. Stud. trat er 1853 bei der Staatsanwaltschaft Salzburg in den Staatsdienst und kam hierauf zu der Statthaltereirei in Ungarn; 1859 als Konzipist an das Innenmin. in Wien berufen, wurde S. 1866 Ministerialsekretär, 1870 Sektionsrat; 1872 quittierte er den Staatsdienst als HR, er war maßgebend bei der Ausarbeitung der Gesetzesvorschläge für das Ver- und Aktienwesen tätig gewesen. In der Folge widmete sich S. der parlamentar. Laufbahn. Als Abg. des Großgrundbesitzes im böhm. Landtag wurde er 1872 in das Abg.-Haus des Reichsrates entsandt, dem er bis 1897 angehörte, worauf er zum Mitgl. des Herrenhauses ernannt wurde. S. war in der

Ära Taaffe Führer der dt.-liberalen Opposition. Als Redner trat er bes. in volkswirtschaftlich bedeutenden Angelegenheiten hervor. Bes. Aufsehen erregte 1886 sein im Namen von mehr als 100 Abg. verteilter Gesetzesantrag zur Sprachenfrage. In diesem Gesetz sollte zunächst die dt. Sprache als Staatssprache festgelegt und sodann der Artikel 19 des Staatsgrundgesetzes über die allg. Rechte der Staatsbürger ausgeführt werden. S. hatte sich auch als Berichterstatter des Abg.Hauses mit der Errichtung des Verwaltungsgerichtshofes befaßt und wurde, als dieser 1876 in Funktion trat, unter Wiederaufnahme in den Staatsdienst zu dessen Mitgl. ernannt. 1894 wurde er Mitgl. des Reichsgerichtes, legte aber diese Stelle 1902 krankheitshalber zurück.

L.: *N. Fr. Pr. und Wr. Ztg.* vom 28. 12. 1905; *Jurist. Blt.* 34, 1905, S. 631; *Biograph. Jb.* 10, 1907, Sp. 241 (*Totenliste*); *Czedik* 1–2, s. Reg.; *Hahn*, 1873, 1879, 1885, 1891; *Knauer; R. Schránil – J. Husák, Der Landtag des Kg. Reiches Böhmen 1861–1911, 1911, s. Reg.*; *B. Sutter, Die Baden. Sprachenverordnungen von 1897, 1 (= Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr. 46)*, 1960, s. Reg.; *Die Habsburgermonarchie 1848–1918, hrsg. von A. Wandruszka und P. Urbanitsch*, 3, 1980, s. Reg.

(A. Cornaro – F. Lehne)

Schartner Gilbert (Johannes), O. Praem., Abt und Politiker. * Gallneukirchen (OÖ), 1. 4. 1854; † Linz, 10. 1. 1925. Trat 1873 in das Prämonstratenser Chorherrenstift Schlägl ein, 1877 feierliche Probeß; nach der Priesterweihe (1878) wirkte er in der Seelsorge, so 1885–1922 als Pfarrer von Haslach, wo er für den Ausbau der Kinderbewahranstalt, für die Errichtung des Krankenhauses und für die Renovierung der Kirche sorgte. 1922 wurde S. zum Abt des Stiftes Schlägl gewählt. Er war ein großer Förderer der kath. Presse, wie der „Mühlviertler Nachrichten“, deren polit. Tl. er 1893–1925 red., und des „Linzener Volksblattes“. Ab 1909 Landtagsabg. (Christlichsoziale Partei), betrachtete er sich als Repräsentant des Oberen Mühlviertels. Er war ein beliebter Volksredner und verfügte über außerordentliche Rechtskenntnisse, insbes. die Schulgesetzgebung betreffend. 1918/19 gehörte er der Provisor. Landesversmlg. (Provisor. Landtag) an. Er gehörte der Gemeindevertretung von Haslach an, war Mitgl. des Bez.Schulrates und gründete die landwirtschaftliche Winterschule im Stift. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Ehrenbürger der Gemeinden Haslach und Lichtenau.

W.: Zahlreiche polit. Leitartikel in Mühlviertler Nachrichten; etc.

L.: *Linzener Volksbl.* vom 11. 1., *Tages-Post (Linz)* vom 11. und 14. 1. 1925; *L. Gooaerts, Écrivains, artistes et savants*